

Hilfe für die letzte Reise

Der Hospizverein informiert im „Letzte-Hilfe-Kurs“ zu allen Themen rund um Tod und Trauer.

Von Franz Rieger

Amberg-Sulzbach. Sterben und Tod war früher als Teil des Lebens selbstverständlich, ist aber zwischenzeitlich immer mehr in den Hintergrund gerückt. Am 12. Oktober ist Welthospiztag und der zeigt, dass dieses wichtige Thema wieder in der Gesellschaft angekommen ist.

Wenn man mit der Koordinatorin Andrea Ulrich-Prusko und dem ersten Vorsitzenden Georg Franz Fröhler vom Hospizverein e. V. Amberg über das Thema Tod und Trauer spricht, werden schnell eigene Erinnerungen, eigene Gedanken und auch Emotionen wach. „Wenn man Trauer verdrängt, wird sie einen irgendwann einholen“, so die Gesundheits- und Krankenpflegerin. „Da sein, wichtige Dinge noch aussprechen und Sachen klären, um später richtig trauern zu können“, lautet einer der Ratschläge von Georg Franz Fröhler.

Am 7. November findet im Rathaus in Vilseck in Kooperation mit der AOVE der nächste „Letzte Hilfe Kurs“ des Vereins statt.



Andrea Ulrich-Prusko und Georg Franz Fröhler stehen mit Rat und Tat zur Seite.
Foto: xrg / Titel: Arman Zhenikeyev

Inzwischen ist das Konzept, das von dem Palliativmediziner Dr. med. Georg Bollig entwickelt wurde, europaweit bekannt und verbreitet. Andrea Ulrich-Prusko betont, wie wichtig das Wissen ist, wo man Hilfe bekommt. Hier setzt der „Letzte-Hilfe-Kurs“ an. Das mutige Wortspiel in Anlehnung zum Erste-Hilfe-Kurs ist durchdacht gewählt. Erste Hilfe ist ein bekannter und selbstverständlicher Teil der Hilfskultur, doch wie sieht es mit der letzten Hilfe aus? Der Kurs vermittelt Basiswissen für eine gute Sorge am Lebensende und bietet einen Einblick und Sicherheit im Umgang mit schwerkranken und sterbenden Menschen. In einem gut drei-

stündigen Seminar werden die Themen „Sterben ist ein Teil des Lebens“, „Vorsorgen und entscheiden“, „Leiden lindern“ und „Abschied nehmen“ behandelt. „Letzte Hilfe kann jeder leisten“, ist sich Andrea Ulrich-Prusko sicher. Sie und Georg Franz Fröhler haben den Kurs inzwischen rund 20 Mal im ganzen Landkreis durchgeführt. Das Teilnehmerfeld ist bunt gemischt, denn der Kurs richtet sich an alle Menschen, die sich für die Themen rund um das Sterben, Tod und Palliativversorgung interessieren. Viele jüngere Leute möchten sich frühzeitig mit Blick auf ihre Eltern informieren und auch Fachpersonal aus

dem Pflegebereich nutzt gerne die Gelegenheit, den eigenen Horizont zu erweitern. Welche Impulse dieser Kurs geben kann, zeigt sich auch daran, dass beispielsweise zwei ehemalige Teilnehmer inzwischen eine Ausbildung zum Hospizbegleiter machen. „Jeder Mensch ist in der Lage, einen Sterbenden zu begleiten, der Kurs gibt die Sicherheit dazu“, fasst Andrea Ulrich-Prusko zusammen.

Nächstes Jahr feiert der Hospizverein sein 25-jähriges Jubiläum. Die Angebote des Vereins sind vielfältig, von der Hospizbegleitung schwerkranker und sterbender Menschen und deren Familien über Palliative-Care-Beratungen durch Fachkräfte bis hin zu vielfältigen Angeboten zur Trauerbewältigung für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Die Angebote werden ehrenamtlich erbracht, durch Spenden finanziert und sind kostenlos. Dabei stehen den Betroffenen und Interessierten immer Palliative-Care-Fachkräfte und ausgebildete, zertifizierte Hospiz- und Trauerbegleiter zur Seite, die über das fachliche Know-how verfügen und vor allem eines haben: ein offenes Ohr und das Herz am rechten Fleck.

Erste Infos und den ersten Kontakt kann man sich bereits am Samstag, 12. Oktober von 9 bis 14 Uhr am Stand des Hospizvereins am Marktplatz in Amberg holen.

► Infos auf www.hospizverein-amberg.de